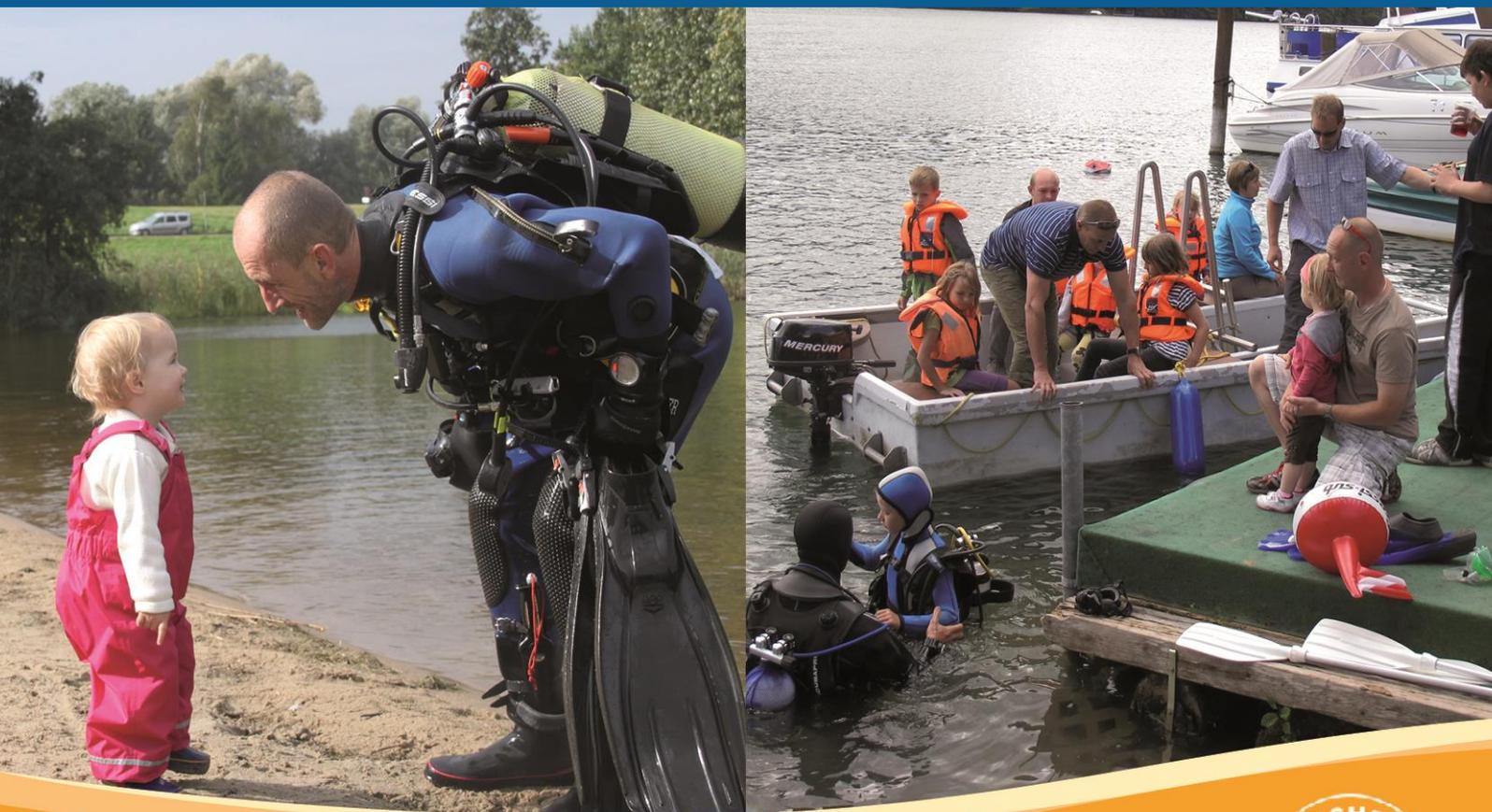


TAUCHEN – EIN FAMILIENSport!

Eine Handreichung für Vereine und Ausbilder

Mit freundlicher Unterstützung durch den Deutschen Olympischen Sportbund e.V.



Tauchen – ein Familiensport!

Herausgeber: Verband Deutscher Sporttaucher e.V. (VDST)

Mit freundlicher Unterstützung durch den Deutschen Olympischen Sportbund e.V. (DOSB)

Erstausgabe: Oktober 2012

Mitarbeiter: Heike und Edwin Fachbach, Dr. Uwe Hoffmann, Wolfgang Hoppe, Dr. Kerstin Reichert, Rudolf Tillmanns

Vorbemerkung: *Lieber Leser und vor allem liebe Leserin, in der deutschen Sprache gibt es eine männliche und eine weibliche Form. Wenn in dieser Handreichung nicht beide Formen verwendet werden, so geschieht das nicht aus Gedankenlosigkeit, sondern um des flüssigen Lesens willen. Wir bitten dafür um Verständnis.*

Diese Broschüre richtet sich an alle, die...

- ... Anregungen für neue Angebotsmöglichkeiten für ihren Verein suchen,
- ... weitere Angebote für Familien machen wollen und dabei neue Ideen suchen,
- ... prüfen wollen, ob ihr Verein „Familien-(tauch-)tauglich“ ist.

Zur Unterstützung des Selbststudiums bietet der VDST eine kleine e-Learning-Einheit über seine digitale Lernplattform im Internet an. Nach erfolgreichem Abschluss können Ausbilder dafür auch LE-Punkte für die Fort- und Weiterbildung bekommen.

Inhaltsverzeichnis

1	EINFÜHRUNG	7
1.1	Familiensport – auch etwas für Deinen Verein?	7
1.2	Warum gerade Sporttauchen als Familiensport?	7
1.3	Zum Aufbau dieser Handreichung	8
2	THEORETISCHER HINTERGRUND	9
2.1	Die Familie im Wandel der Gesellschaft	9
2.2	Familiensport - eine Definition	9
2.3	Was bringen Familiensportangebote dem Verein?	10
2.4	Kennzeichen eines familienfreundlichen Tauchsportvereins	11
2.5	Wann ist mein Tauchverein familienfreundlich – eine kleine Checkliste	11
3	PRAKTISCHE UMSETZUNG	13
3.1	Wie gestalte ich ein Familiensportangebot im Tauchverein?	13
3.2	Familiensport im Tauchverein - Angebotsmöglichkeiten	13
3.2.1	Altersbezogene Familiensportangebote	14
3.2.2	Interessens- bzw. inhaltsbezogene Familiensportangebote	14
3.2.3	Mitglieds- bzw. nichtmitgliedsbezogene Familiensportangebote	15
3.3	Hinweise zur sicheren Gestaltung von Angeboten	15
3.3.1	Voraussetzungen der Teilnehmer	16
3.3.2	Örtliche Bedingungen	16
3.3.3	Voraussetzungen des Veranstaltungsleiters und der verantwortlichen Helfer der Aktivität	16
3.3.4	Hilfsmittel und Geräte	17
3.3.5	Physische und psychische Aspekte bei Aktivitäten im Wasser	18
4	SPIELERISCH-SPORTLICHE INHALTE FÜR DEN FAMILIENSport IM TAUCHVEREIN	19
4.1	Ideen für Spiele im Hallenbad mit ABC-Ausrüstung	19
4.1.1	Sparbüchsenttauchen	19
4.1.2	Erlebnistauchen Schatzsuche	20
4.1.3	Schiff heben	21
4.1.4	Zootiere im Wasser	22

4.1.5	Auftreiben	23
4.1.6	Schiffstransport	23
4.2	Ideen für Spiele im Hallenbad mit DTG-Ausrüstung.....	24
4.2.1	Tauchen ohne Sicht	24
4.2.2	Die Maske ist weg!	24
4.2.3	Die Luft ist weg!.....	25
4.2.4	Paket schieben	25
4.2.5	Ball passen.....	26
4.2.6	Tarieren und Ball passen	26
4.2.7	Wäsche aufhängen.....	27
4.2.8	Staffeltauchen	28
4.3	Spiele im Freiwasser	29
4.3.1	Staffel mit ABC-Ausrüstung.....	29
4.3.2	Schatzsuche mit DTG.....	30
4.4	Spiele am Strand oder Gewässer.....	31
4.4.1	Frisbee wandern lassen.....	31
4.4.2	Frisbee – Zielwerfen	32
4.4.3	Frisbee – Balancieren	32
4.4.4	Wasser holen und Flasche füllen.....	33
4.4.5	Luftballon treiben.....	33
4.5	Schwerpunkt: Familienveranstaltungen.....	34
4.5.1	Planung und Vorbereitung von Familienveranstaltungen mit Tauchangeboten.....	34
4.5.2	Schnuppertauchen mit Familien	38
4.5.3	Familientauchsportabzeichen	40
4.5.4	Familienfreizeit.....	40
4.5.5	Familienstag.....	41
4.5.6	Familiade	44
5	WEITERFÜHRENDE QUELLEN UND LITERATUR	47

1 EINFÜHRUNG

1.1 Familiensport – auch etwas für Deinen Verein?

Du bist im Vereinsvorstand?

...oder Trainer Sporttauchen, Tauchlehrer oder Jugendleiter?

...oder hast einfach Interesse an neuen Ideen oder Wegen für die Vereinsarbeit?

Überlege doch mal, wer eigentlich alles in Deinem Verein aktiv ist. Sind es die älteren, erfahrenen Taucher oder nur die aktiven 20-jährigen? Das wäre dann allerdings eher die Ausnahme, denn die Mitgliederstatistik der VDST-Vereine zeigt, dass selbst in kleinen Vereinen eine breite Altersspanne vertreten ist. Manche Vereine bieten bereits Tauchen für Kinder an, haben eine aktive Jugendarbeit, organisieren Fahrten für die erfahrenen Taucher und die ‚alten Hasen‘ gehen auch schon mal gemeinsam auf Tauchtour. Aber reicht das?

Was wäre denn, wenn generationenübergreifend alle etwas zusammen machen würden? Wenn vielleicht auch die Familie, die Schwierigkeiten hat, endlich mal wieder in Gemeinschaft tauchen zu gehen, ein Angebot bekommt, bei dem auch die Kleinsten mit einbezogen werden?

Diese Handreichung soll helfen, Ideen für solche Angebote zu geben. Denn gerade beim Sporttauchen ist das gemeinsame Erleben sehr gut möglich, ohne dass jemand dabei zu kurz kommt.

Was möglich ist, hängt sicher von der besonderen Geschichte und Struktur Deines Vereines ab. Wir haben nicht den Ehrgeiz alle denkbaren Kombinationen und Probleme zu erfassen und die Ideallösung für Deinen Verein zu liefern. Wir hoffen aber, dass unsere Zusammenstellung bereits bestehender aber auch neuer Ideen, Dir bei der Planung und Durchführung familienorientierter Angebote hilft und Du viele Anregungen für Deine Vereinsarbeit in dieser Handreichung finden wirst!

1.2 Warum gerade Sporttauchen als Familiensport?

Es liegen zahlreiche Anregungen vor, wie in Sportvereinen Familienfeste und Spieltage organisiert werden können, aber keine, die dabei spezifisch den Tauchsport im Blick hat. Dabei ist gerade das Sporttauchen eine hervorragende Möglichkeit, generationenübergreifend Sport zu treiben. Diese Handreichung soll diese Lücke schließen und Hilfestellung leisten, wenn spezifisch für das Sporttauchen Angebote gemacht werden, die die Familie als Zielgruppe haben.

Gerade für Tauchgänge im Freigewässer ist die Begleitung von Kindern und Jugendlichen durch qualifizierte, erwachsene Taucher unabdingbare Voraussetzung und eine geeignete Möglichkeit, die Erfahrungen und Kompetenzen von Erwachsenen an junge Sporttaucher weiter zu geben.

Zudem ist das gemeinsame Naturerleben von Jung und Alt generationenverbindend. Durch die organisatorisch und zeitlich aufwendige Durchführung von Tauchausflügen an die Tauchgewässer werden außerdem Zeiträume der gemeinsamen Kommunikation und des Austauschs geschaffen. Der erste Kontakt zwischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sollte aber schon bei entsprechenden Angeboten im Schwimmbad erfolgen. Hier müssen Übungs- und Trainingsangebote entsprechend gestaltet werden.

Als „spezifisch für das Sporttauchen“ sehen wir alles das an, was Aktivitäten mit ABC-Ausrüstung oder Drucklufttauchgerät einschließt ohne dabei aber den Anspruch zu erheben, dass für alle Betei-

ligten an einem Angebot Tauchaktivitäten vorgesehen sein müssen. Weitere Aktivitäten ohne direkten Tauchbezug können Ballspiele wie Volley- oder Basketball sein oder auch eine Schnitzeljagd, Schwimmspiele, Spielfeste oder einfach ein gemeinsames Picknick oder Grillen.

1.3 Zum Aufbau dieser Handreichung

Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik im ersten Teil, beleuchtet der zweite Teil der Handreichung die gesellschaftlichen und allgemeinen sportpolitischen Perspektiven, verknüpft sie mit dem Sporttauchen und schafft damit die theoretischen Grundlagen.

Im dritten Teil finden sich Hinweise zu allgemeinen Aspekten, die bei der praktischen Umsetzung berücksichtigt werden sollten.

Praktische Beispiele sind dann im vierten Teil der Handreichung aufgeführt.

Es ist selbstverständlich Dir überlassen, ob Du alle Teile gleichermaßen intensiv durcharbeiten möchtest. Vielleicht hast Du schon genügend Hintergrundwissen, Dir fehlen aber noch praktische Ideen, dann kannst Du evtl. gleich zu Teil 3 und 4 gehen. Vielleicht suchst Du aber auch gute Argumente für die interessante Kombination Sporttauchen – Familie. Die kannst Du in Teil 2 finden.

Wir wünschen jedenfalls viel Spaß beim Durcharbeiten 😊 !

2 THEORETISCHER HINTERGRUND

2.1 Die Familie im Wandel der Gesellschaft ¹

Die Familie ist der Kern unserer Gesellschaft. Sie findet bei allen wichtigen gesellschaftlichen Institutionen wie Politik, Kirche und Gewerkschaft besondere Unterstützung. Allerdings ist sie derzeit immensen Veränderungen unterworfen. Die traditionellen Mehr-Generationen-Familien verlieren ihre herausragende Stellung. Mittlerweile leben in Deutschland in weniger als einem Drittel der Haushalte überhaupt Paare mit Kindern. Dafür gewinnen Single-Haushalte, Alleinerziehende mit Kind und nichteheliche Lebensgemeinschaften beständig an Bedeutung.

Die Veränderungen in den Familienstrukturen kennzeichnen die sich wandelnde Gesellschaft. Die momentane Entwicklung ist beeinflusst durch Aspekte der Selbstverwirklichung und Individualisierung bei gleichzeitiger Orientierungslosigkeit und sozial-emotionalen Defiziten.

Der Wandel der Bevölkerungsstruktur zeigt sich in zunehmender Überalterung, dem Zuwachs an Menschen mit Migrationshintergrund, dem neuen Selbstverständnis der Frau und Veränderungen im Fitness-, Gesundheits- und Umweltbewusstsein.

Weitere Punkte, die gesellschaftliche Entwicklungen beeinflussen, sind: gestiegene Arbeitslosigkeit und soziale Benachteiligung für bestimmte Gruppen, verstärkte Medienabhängigkeit, Distanz gegenüber Institutionen und Einhaltung von Regeln, Reduzierung von Spielräumen (Urbanisierung), die genannten Veränderungen im Familienbild und damit unter anderem auch der Wegfall von Sozialstrukturen und zunehmende Bindungslosigkeit.

Hier liegen die Herausforderungen und die Chancen für Vereine, durch inhaltliche und methodische Ausrichtung ein positives Gegengewicht zu den gesellschaftlichen Entwicklungen darzustellen.

Die Familie muss daher im Fokus der sportpolitischen und sportpraktischen Aktivitäten stehen.

2.2 Familiensport - eine Definition

Es gibt heute viele Vorstellungen und unterschiedliche Definitionen zum Thema Familie. Um deutlich zu machen, welche Zielgruppe und welche Angebotsformen gemeint sind, beziehen wir uns auf die folgenden Definitionen des DOSB, die vom Präsidialausschuss des DOSB am 09.10.2009 festgelegt wurden.

Demnach umfasst der Begriff Familie mindestens zwei Menschen, die eine Lebensgemeinschaft bilden, aus mindestens zwei Generationen bestehen, die zusammengehören und in einer persönlichen Beziehung zueinander stehen und bezieht sich insbesondere auch auf das Zusammenleben mit Kindern.

Familiensport ist ein Angebot von Bewegung, Spiel und Sport für Familien, das räumlich und zeitlich gemeinsam oder in einer räumlichen Nähe durchgeführt wird.

In der Regel geht es bei Familiensportangeboten weniger um Training im klassischen Sinn, sondern vielmehr um freizeitsportliche Betätigung, bei der das gemeinsame sportliche Erleben im Mittelpunkt steht.

¹ Witzel, R.: Sport bewegt Familien. LSB Hessen Frankfurt, 2009.

Der Sport kann dabei den Raum bieten, sich gegenseitig besser kennenzulernen, mit einander zu kommunizieren, Grenzen auszuloten und Zeit miteinander sinnvoll zu gestalten.

2.3 Was bringen Familiensportangebote dem Verein?

Familiensportangebote befriedigen den Wunsch von Familien, auch wieder mehr Zeit miteinander zu verbringen und schaffen durch ihren sportlichen Charakter einen guten Ausgleich zu Schule und Beruf. Durch Bewegung und Sport können Kinder und Eltern etwas für die Stärkung ihrer physischen und psychischen Gesundheit tun.

Das gemeinsame Erleben stärkt den Zusammenhalt und die Bindungen innerhalb der Familie und kann zu einer besseren Kommunikation zwischen Jung und Alt führen. Durch die regelmäßigen gemeinsamen Aktivitäten im Verein können Eltern die Entwicklung und das Verhalten ihrer Kinder auch einmal in einer anderen Umgebung als der häuslichen erleben und vielleicht dabei Charakterzüge und Talente an ihren Kindern entdecken, die ihnen vorher noch nicht aufgefallen sind. Ähnlich kann es auch den Kindern und Jugendlichen ergehen, die so die Chance bekommen, ihre Eltern ebenfalls mal aus einer anderen Perspektive erleben zu können.

Durch das Kennenlernen anderer gleichgesinnter Familien können soziale Kontakte ausgebaut werden und sich die Familien besser vernetzen.

Im Gegensatz zu kommerziellen Anbietern und Angeboten freier Träger, schafft der Verein einen verbindlicheren Rahmen und bietet gleichzeitig die Chance und den Mehrwert, sich im Verein über das eigentliche familiensportliche Angebot hinaus zu engagieren, am sozialen Leben des Vereins teilhaben und weitere Angebote nutzen zu können. Hinzu kommt, dass im Vergleich zu kommerziellen Anbietern im Tauchsport Vereine häufig die deutlich günstigere Alternative sind und über den Familiensport hinaus ein vielseitigeres Angebot unterbreiten können.

Vereine, die diese Bedürfnisse durch Angebote für Familien aufgreifen, haben die Chance, mehr Mitglieder für sich zu gewinnen und sie auch längerfristig zu binden. Denn sportlich orientierte Eltern ziehen häufig ihre Kinder mit in den Verein, aber auch Kinder können ihre Eltern zu ihrem Sport mitnehmen.

Durch Familien erhöht sich auch die Zahl der potentiellen ehrenamtlichen Helfer/innen im Verein. So sind z.B. Eltern und auch Großeltern in hohem Maße bereit, ihre Kinder und Enkelkinder zu unterstützen und damit ihre Hilfe auch dem Verein zur Verfügung zu stellen.

Durch familienfreundliche Angebote kann sich der Verein in seinem regionalen Umfeld bekannter machen und damit auch weitere potentielle neue Mitglieder ansprechen. Durch eine Zusammenarbeit mit anderen familienorientierten Einrichtungen kann sich der Verein in der Region besser vernetzen, was am Ende dann auch dazu führen kann, Bedürfnisse, wie z.B. Bädernutzung und Schwimmbadzeiten bei der Kommune erfolgreicher geltend machen zu können.

Für die Kommune selbst deckt ein familienorientierter Verein einen wichtigen Bereich zur Freizeit und Gesundheitsförderung ab. Kooperationen mit Schulen und Kindergärten unterstützen diese Felder und erhöhen die Lebensqualität in der Kommune. Gerade unter dem Aspekt des demographischen Wandels der Gesellschaft ist das auch ein wichtiger Standortfaktor.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein Verein durch eine familienfreundliche Ausrichtung mehr potentielle neue Mitglieder ansprechen kann und der Verein eine größere Bedeutung als Begegnungsstätte für alle Generationen bekommt. Zusätzlich leistet der Verein einen Beitrag zur Stärkung der eigenen Vereinsstruktur und seiner Mitgliederbindung.

2.4 Kennzeichen eines familienfreundlichen Tauchsportvereins

Ein familienfreundlicher Tauchverein schafft einen Raum für Angebote, die sowohl geschlechts-, alters- und könnensübergreifend sind. Offenheit und gegenseitige Rücksichtnahme sollten dabei im Mittelpunkt stehen.

Das Sportangebot sollte durch geeignete Angebotsstrukturen auf die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Sport abgestimmt sein. So sollten z.B. gerade für Familien mit jüngeren Kindern Trainingsangebote eher am Nachmittag oder am Wochenende tagsüber stattfinden. Um langfristig und nachhaltig zu wirken, sollten regelmäßige Angebote geschaffen werden, die in einem bestimmten Turnus, z.B. wöchentlich oder monatlich wiederkehren.

Zusätzlich sollte sowohl das räumliche und personelle Umfeld im Verein familiengerecht gestaltet werden. Sicherlich sind bei der räumlichen Gestaltung die Vereine im Vorteil, die ein eigenes Gelände, bevorzugt direkt am Gewässer nutzen können. Eine Spielecke für Kinder, angefangen vom Sandkasten bis hin zur Verfügbarkeit von Spielmaterialien wie Bälle etc. kann hier viel bewirken. Aber natürlich können auch Vereine, die kein eigenes Gelände besitzen, gute familienfreundliche Angebote anbieten. Das Vorhandensein von transportablen Spielgeräten wie Bällen, Poolnudeln etc. kann z.B. eine Vereinsfahrt an den See auch für die nicht tauchenden oder jüngeren noch nicht tauchenden Familienmitglieder attraktiv machen.

Im Hinblick auf die personelle Ausstattung wäre es wünschenswert, dass Übungsleiter oder Trainer nicht nur die klassische Trainingseinheit für eine Zielgruppe vor Augen haben, sondern versuchen, Angebote zu schaffen, die generationenübergreifend attraktiv sind.

Grundsätzlich kann man sagen, dass sich der Gedanke eines familienfreundlichen Tauchvereins sicherlich in vielen Vereinen ohne zu großen Aufwand in die Realität umsetzen lässt, da der Tauchsport per se familienfreundlich ist und vorhandene Angebote häufig einfach erweitert werden können.

2.5 Wann ist mein Tauchverein familienfreundlich – eine kleine Checkliste

Wie aber kann ich als Vereinsvorsitzender oder Trainer herausfinden, ob die Angebote meines Tauchvereins familienfreundlich sind? Wie kann ich sie gegebenenfalls verbessern und weiterentwickeln?

Dazu sollen die nachfolgend aufgeführten Fragen helfen, die in Anlehnung an die Broschüre vom DOSB „Familienfreundlichkeit im Sportverein“ erstellt und für den Tauchsport abgewandelt worden sind.

- Kenne ich die Bedürfnisse der Familien im Verein und/oder in meiner Region?
- Gibt es familienfreundliche Angebote in meinem Tauchverein? Dazu sollten alle Aktivitäten im Verein in einer Liste zusammengeführt werden und anschließend im Hinblick auf ihre Familien-(tauch-)tauglichkeit bewertet werden.
- Werden Eltern von Kindern und Jugendlichen während deren Training zum Mitmachen animiert, bzw. gibt es parallel Angebote für die Eltern? Beispiele dafür wären ein Tauch-Schnupperkurs für Eltern und Kinder gemeinsam im Schwimmbad oder eine Tauchfahrt an einen Badensee mit Picknick Charakter, Spielen am Strand und Schnorcheln.
- Werden Familien an der Gestaltung des Vereinslebens beteiligt? Ein familienfreundlicher Tauchsport-Verein ist an den Wünschen und Bedürfnissen von Familien interessiert, bezieht sie in sei-

ne Angebotserstellung mit ein und ermutigt sie auch selbst im Vereinsleben mit eigenen Angeboten tätig zu werden.

- Kenne ich weitere Akteure vor Ort, mit denen mein Verein zum Thema Familientauchsport zusammen arbeiten kann? Durch Kontakte z.B. zu ortsansässigen Kindergärten, Schulen, Betreuungsstätten, Ämtern und andere Einrichtungen, können die Angebote erweitert und neue Aktive gewonnen werden. Gespräche, Angebote für Schnuppertauchkurse oder ein gemeinsames Sommerfest können dabei Türöffner und Kontaktbörse sein.
- Ist Familienfreundlichkeit in meiner Vereinsführung verankert? Gibt es z.B. Vorstandsentscheidungen zum Thema Familienfreundlichkeit oder Arbeitsgruppen, die entsprechende Angebote für den Verein erarbeiten? Werden Übungsleiter oder Trainer zu entsprechenden Weiterbildungen entsendet? Gibt es einen Familienmitgliedsbeitrag?
- Habe ich qualifiziertes Personal für Familiensportangebote? Natürlich können bereits tätige Trainer den Familiensport anleiten und sich nebenbei im Familienbereich weiterqualifizieren. Interessierte Eltern könnten als Gruppenhelfer unter Anleitung eines Trainers in die Aufgaben hinein wachsen und sich dahin weiterbilden. Um eine kontinuierliche Arbeit im Familiensport zu gewährleisten ist ein Austausch unter Einbeziehung der Familien und deren Rückmeldungen sehr wichtig.
- Hat mein Verein eine familienfreundliche Infrastruktur? Sind z.B. Schwimmbäder gut erreichbar auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Kann ich Schwimmbadzeiten anbieten, wo gleichermaßen Eltern und Kinder zum Training kommen können? Gibt es Flachwasserbereiche im Schwimmbad, die ich nutzen kann? Wenn ich ein Vereinsgelände habe, können sich dort auch Familienangehörige wohlfühlen, die primär noch nicht tauchen?

Die Beantwortung der gestellten Fragen zur Situation in Deinem Verein soll als Anregung verstanden werden, eine Entwicklung hin zu einem familienfreundlichen Tauchsport-Verein zu beginnen und/ oder voranzutreiben. Sicherlich können nicht in jedem Tauchsport-Verein alle Punkte gleichermaßen erfüllt werden, aber schon die Beschäftigung damit ist ein wichtiger Schritt zu mehr Familienfreundlichkeit.

3 PRAKTISCHE UMSETZUNG

3.1 Wie gestalte ich ein Familiensportangebot im Tauchverein?

Mit der Zielgruppe Familie trifft man auf eine sehr heterogene Gruppe, angefangen vom Kleinkind bis hin zum Senior, die gleichzeitig angesprochen werden sollen. Die wichtigste Frage in diesem Zusammenhang ist sicherlich, wie man Angebote schaffen kann, die die Bedürfnisse aller Teilnehmer gleichermaßen befriedigen, ohne zu über- oder unterfordern.

Der Leitgedanke hier sollte die gemeinsame spielerisch-sportliche Betätigung für alle Beteiligten sein. Die Gestaltung der Angebote sollte sich an den Besonderheiten, Interessen und Möglichkeiten aller Familienmitglieder orientieren. Im Vordergrund sollte dabei nicht streng gegliederte Lehr- oder Lernverfahren mit dem reinen Ziel der Bewegungsoptimierung stehen, sondern Verfahren, die sich durch ihre Vielfältigkeit, Gemeinsamkeit und Offenheit auszeichnen.

Grundsätzlich sollten folgende methodische Aspekte bei der Durchführung von tauchsportlichen Familiensportangeboten berücksichtigt werden:

- Einfache Spiel- und Sportformen sollten bevorzugt werden, damit ein schneller Einstieg ohne langwierige Lernprozesse möglich ist.
- Es sollten Übungen und Spiele ausgewählt werden, die gemeinsam gelöst werden müssen, so dass sich Eltern und Kinder als gleichberechtigte Partner erleben können.
- Die Teilnehmer sollten an der Inhaltsauswahl beteiligt werden und auch zur Übernahme von verschiedenen Aufgaben animiert werden.
- Den Teilnehmern sollte selbst Zeit und Raum zur Entwicklung von eigenen Spielideen und Übungen gegeben werden.
- Durch die Bereitstellung unterschiedlicher Materialien und Kleingeräte wie Bälle, Poolnudeln, Tauchringe etc. kann für eine vielfältige Material- und Bewegungserfahrung gesorgt werden.
- Durch Geschichten oder Bilder kann die Fantasie aller Teilnehmer angeregt und dadurch die Motivation zum Mitmachen erhöht werden. Das klassische Intervalltauchen kann dann auch mal zum Abtauchen wie ein Wal oder Delfin werden.
- Es sollte darauf geachtet werden, dass Verständnis, Toleranz und Rücksichtnahme im Umgang miteinander gepflegt werden und eine Sensibilisierung für die eigenen Bedürfnisse und die Bedürfnisse der anderen stattfindet. Dafür ist sicherlich eine offene Gesprächsatmosphäre notwendig.

3.2 Familiensport im Tauchverein - Angebotsmöglichkeiten

Um familienfreundliche Angebote zu schaffen, sollte man sich im Verein vorab überlegen, welche Art von Angeboten mit den vorhandenen Möglichkeiten und Ressourcen abdeckbar sind. Aufgrund der großen Heterogenität der Zielgruppe Familie, macht es evtl. Sinn, die Angebote zu differenzieren, bzw. Schwerpunkte zu setzen. So können z.B. altersbezogene Angebote, aber auch Angebote für spezifische Interessen oder Inhalte gemacht werden. Weiter ist zu überlegen, ob ein Angebot ausschließlich für Mitglieder sein soll oder auch für Nichtmitglieder offen sein kann.

Grundsätzlich ist zu sagen, dass für alle Familiensportangebote eine gewisse Regelmäßigkeit wichtig ist, selbst wenn sie nur einmal im Monat oder Jahr stattfinden. Weiterhin sollte berücksichtigt werden, dass gerade für Kinder Übungseinheiten am Abend ungeeignet sind, viele Eltern durch Berufstätigkeit nur am Wochenende tagsüber Zeit haben. Geeignete Zeiten sind sicherlich unter der Woche die späten Nachmittage oder frühen Abendstunden und am Wochenende Zeiten tagsüber.

Die nachfolgend aufgeführten Schwerpunkte sollen eine Anregung geben, wie Angebote gestaltet werden können.

3.2.1 Altersbezogene Familiensportangebote

Hier erfolgt die Angebotsorientierung am Alter der Kinder:

- Familien mit Kindern bis zum 6. Lebensjahr

Häufig ist bei Kindern unter 6 Jahren die Schwimmfähigkeit noch nicht oder nicht sicher vorhanden, so dass Angebote im Schwimmbad oder am See für diese Familiengruppe dieses besonders berücksichtigen müssen.

- Familien mit Kindern vom 6.-8. Lebensjahr

In dieser Altersgruppe können die Kinder in der Regel schwimmen und können z.B. an das Schnorcheltauchen als neues Element der Fortbewegung im Wasser herangeführt werden.

- Familien mit Kindern vom 8.-13. Lebensjahr

In dieser Altersgruppe kann mit dem Gerätetauchen begonnen werden, was in entsprechende Angebote im Schwimmbad oder Gewässer einfließen kann.

- Familien mit Kindern vom 14.-16. Lebensjahr

In dieser Altersgruppe können Eltern wie Jugendliche bereits gemeinsam in die Tauchausbildung mit Gerät mit DTSA* einsteigen. Die Inhomogenität in der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit zwischen Kindern und Eltern nimmt zunehmend ab, was entsprechend berücksichtigt werden sollte.

- Familien mit Kindern ab dem 16. Lebensjahr

Eine gemeinsame Tauchausbildung kann jetzt z.B. mit DTSA** weitergeführt werden.

3.2.2 Interessens- bzw. inhaltsbezogene Familiensportangebote

Eine weitere Angebotsstruktur für Familiensportgruppen im Tauchverein ist auch nach Schwerpunkten möglich. Beispiele dafür können wie folgt sein:

- Spiele im Wasser
- Schnorcheln für die ganze Familie
- Gerätetauchen für die ganze Familie

3.2.3 Mitglieds- bzw. nichtmitgliedsbezogene Familiensportangebote

Häufig sind Angebote primär für Mitglieder. Gerade zur Gewinnung neuer Mitglieder können aber auch Angebote für „noch“ Nichtmitglieder interessant sein. Vorstellbare Angebote könnten wie folgt lauten:

- Angebote für Familien, bei denen alle Familienmitglieder auch Vereinsmitglieder sind
- Angebote für Familien, wo nur ein Teil Mitglied im Verein ist und der Rest im Sinne eines Schnuppertrainings teilnehmen kann
- Angebote für Familien, die Nichtvereinsmitglieder sind

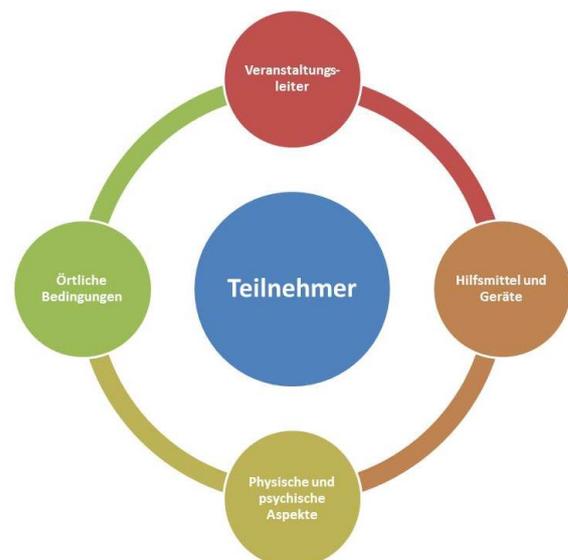
Gerade bei Angeboten für Nichtvereinsmitglieder müssen jedoch die entsprechenden rechtlichen Aspekte berücksichtigt werden.

Praktische Beispiele für die verschiedenen Varianten von Angeboten findest Du auch im vierten Teil dieser Handreichung.

3.3 Hinweise zur sicheren Gestaltung von Angeboten²

Die „Sicherheitsstandards für die Ausübung des Tauchsports“ des VDST³ geben Regeln und Empfehlungen für die typischen tauchsportlichen Aktivitäten. Dazu kommen die üblichen Baderegeln, die von allen Teilnehmern zu beachten sind. Aber die Sicherheit am, im und unter Wasser hängt unmittelbar von einer qualifizierten Anleitung ab. Schon bei der Planung der Aktivitäten für Familien ist dies eine große Herausforderung. Dabei spielt die Gefahrenanalyse eine entscheidende Rolle, die fünf Gesichtspunkte umfassen sollte:

- 1) Voraussetzungen der Teilnehmer
- 2) Örtliche Bedingungen
- 3) Fähigkeiten der Veranstaltungsleiter
- 4) Eingesetzte Hilfsmittel und Geräte
- 5) Grundsätzliche physische und psychische Aspekte des Spielens im Wasser



Diese fünf Gesichtspunkte müssen aufeinander abgestimmt sein, wobei die Teilnehmer im Mittelpunkt stehen. Die Angebote müssen dann entsprechend ausgewählt und bewertet werden.

² Erarbeitet unter der Mitarbeit von Jürgen Innenmoser; aus: K. Wilke (Hg.): Das große Limpert-Buch der Wassersport-Spiele. Limpert Verlag Wiebelsheim, in Vorbereitung

³ http://www.vdst.de/uploads/media/VDST-Sicherheitsstandards_2012.pdf

3.3.1 Voraussetzungen der Teilnehmer

Die Voraussetzungen der Teilnehmer sind bei Angeboten für Familien häufig sehr unterschiedlich. In diesem Sinne sind die Rollen und Aufgaben, die die einzelnen Familienmitglieder in der Aktivität übernehmen können und sollen, kritisch zu hinterfragen und es ist zu überprüfen, ob sie mit den geforderten Fertigkeiten und Kompetenzen in Einklang stehen. Die zentrale Frage ergibt sich hier aus der Frage nach der Schwimmfähigkeit und Tauchtauglichkeit der Teilnehmer. Die Befähigung, einen Partner im Wasser zu unterstützen bzw. sich selbst sicher oder auch andere aus Wassernot retten zu können, das Verständnis und die Einsicht bei der Befolgung von Anweisungen sind Aspekte, die zu Anfang mit mindestens einem Teil oder sogar allen Teilnehmern besprochen werden sollten. Erwachsenen Teilnehmern kommt hier in den meisten Fällen eine besondere Verantwortung zu.

Bei allen taucherischen Aktivitäten ist der Ausbildungsstand der Beteiligten zu hinterfragen. Aspekte wie Beherrschung des Druckausgleichs, Risiken und Vermeidung der Hyperventilation vor dem Apnoetauchen und das Auftauchverhalten beim Tauchen mit Gerät sind dabei abzuklären.

3.3.2 Örtliche Bedingungen

Die örtlichen Besonderheiten müssen dem Veranstaltungsleiter vorab bekannt sein. Besondere Einrichtungen, die bestimmte Bäder und Schwimmbecken aufweisen, können unterschiedliche Gefahrenpunkte mit sich bringen. Insbesondere ist die jeweilige Haus- oder Seeordnung zu beachten!

Im Schwimmbad sind Leitern oder Abtrennungen mögliche Gefahrenquellen. Im natürlichen Freigewässer können weitere Gefahren durch z.B. Strömungen, Unterwasserpflanzen oder Kaltwasserquellen dazu kommen.

Bei allen taucherischen Aktivitäten ist auch die Gewässertiefe zu hinterfragen. Dies gilt nicht nur für natürliche Gewässer, sondern auch für Schwimmbäder oder In-door-Tauchzentren, denn schon 2 m Wassertiefe erfordern bei den Teilnehmern besondere Verhaltensweisen bei Ab- und Auftauchvorgängen.

Andererseits erfordern verschiedene Angebote besondere örtliche Voraussetzungen: So ist z.B. bei Spielen, die mit Sprüngen ins Wasser verbunden sind, auf eine ausreichende Wassertiefe zu achten: für Fußsprünge wenigstens schultertief und für Kopfsprünge mindestens 1,80 m.

Sofern die Aktivität im Freigewässer stattfindet, muss die gewählte Örtlichkeit im Notfall für Rettungskräfte leicht zugänglich sein. Zudem sollten ausreichend sanitäre Einrichtungen vorhanden sein.

3.3.3 Voraussetzungen des Veranstaltungsleiters und der verantwortlichen Helfer der Aktivität

Vom Veranstaltungsleiter muss erwartet werden, dass er kompetent die Situation vor Ort abschätzen kann. Daher ist es dringend zu empfehlen, dass er oder sie mindestens im Besitz einer Trainer-C-Lizenz Breitensport Sporttauchen oder einer äquivalenten Qualifikation ist, die eine Rettungsfähigkeit entsprechend der Deutschen Rettungsschwimmabzeichen (DRSA) in Silber einschließt.

Eventuell eingesetzte weitere Aufsichtspersonen müssen ebenfalls zur Rettung befähigt sein. Wenn ausschließlich Aktivitäten mit ABC-Ausrüstung im Flachwasser stattfinden, wäre das mit dem Deutschen Rettungsschwimmabzeichen (DRSA) in Bronze nachgewiesen.

Beim Einsatz des Drucklufttauchgerätes oder im Tiefwasser eines Schwimmbades, aber auch bei schwimmbadähnlichen Bedingungen im Freigewässer bis maximal 5 m Tiefe wäre dies neben der tauchsportlichen Qualifikation auch die Rettungsfähigkeit entsprechend dem Deutschen Rettungsschwimmabzeichen (DRSA) in Silber.

Im Freigewässer mit größeren Tiefen oder ungünstigeren Bedingungen ist eine Qualifikation als Trainer-B Breitensport Sporttauchen oder äquivalente Qualifikation zu fordern. Weitere Aufsichts- und verantwortliche Begleitpersonen sollten das Deutsche Tauchsportabzeichen Gold (CMAS-***⁴) oder äquivalente Qualifikationen besitzen. Sofern die direkte, verantwortliche Betreuung von Kindern erfolgt, wird der Spezialkurs „Tauchen mit Kindern“ dringend empfohlen.

Bei der Beurteilung der Rettungsfähigkeit ist zu bedenken, dass der oder die Betreffende in der Lage sein muss, jeden Teilnehmer der Gruppe zu retten. Dies kann bei erheblichen Gewichtsunterschieden besondere Vorbereitungen erfordern, die im Vorfeld zu klären sind.

Im Vorfeld muss dem Veranstaltungsleiter und auch seinen verantwortlichen Helfern bekannt sein, welche Möglichkeiten der Ersten Hilfe verfügbar sind (z.B. Sauerstoffkoffer, Automatischer Externer Defibrillator (AED)), wie der Notruf und welche weiteren Schritte schnell und ohne Zeitverzögerung einzuleiten sind. Bei Tauchaktivitäten im Freigewässer ist die Verfügbarkeit eines Sauerstoffkoffers obligatorisch.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Kleidung der Aufsicht führenden Personen so ausgelegt sein sollte, dass sie jederzeit in der Lage sind, im Wasser retten zu können. Wenn erst die Sportschuhe und der Trainingsanzug ausgezogen werden müssen, kann es für einen erfolgreichen Rettungseinsatz zu spät sein.

3.3.4 Hilfsmittel und Geräte

Zu unterscheiden sind einerseits Geräte, die von den Teilnehmern direkt, wie z.B. der am Körper getragene Aqua-Jogging-Gurt genutzt werden und andererseits die für das jeweilige Spiel besonders eingesetzten Geräte. Ein erstes Kriterium ist das CE-Zeichen⁴, das ein Minimum an Schutz darstellt. Bei Ballspielen an der Wasseroberfläche muss auf den Einsatz von Tauchmasken ganz verzichtet werden.

Schwimmende Spielgeräte können die Attraktivität der Spielaufgabe erhöhen. Diese Geräte müssen sich für den geplanten Einsatz im Wasser wirklich eignen, ohne dass durch ihre Verwendung ein neues Gefährdungspotential entsteht. Dies gilt vor allem auch dann, wenn Teilnehmer und Veranstaltungsleiter sich darauf verlassen, dass die Geräte Sicherheit vor dem Untertauchen/ Untergehen bieten. Häufig täuschen diese vermeintliche Sicherheit vor, denn oft tritt die Gefahr erst dann auf, wenn die Geräte bereits koordinativ beherrscht werden.

Zum Beispiel muss für das Untertauchen von Hindernissen die aktuelle Leistungsfähigkeit der Spielteilnehmer beachtet werden. Ggf. sind besondere Absicherungen notwendig, um den Geräteinsatz für alle Teilnehmer gefahrlos möglich zu machen.

⁴ CE = Certificate Europeène (Europäisches Warengütesiegel)

3.3.5 Physische und psychische Aspekte bei Aktivitäten im Wasser

Attraktive Aktivitäten sollen Begeisterung wecken. Da es sich bei Familien um sehr heterogene Gruppen handelt, sind bei der Auswahl der Aufgaben physische und psychische Aspekte gleichermaßen zu berücksichtigen. Es muss gewährleistet sein, dass **alle** Beteiligten:

- durch die Aufgaben nicht gesundheitlich überfordert werden
- durch ihre unbedachten, anfangs noch wenig koordinierten Handlungen die Mitspieler beeinträchtigen können (kleiner/geringer Abstand zueinander!) und
- nicht aufgrund ihres Ehrgeizes zu lange unter und im Wasser bleiben.

Die Veranstaltungsleiter oder die verantwortlichen Helfer müssen daher aus Sicherheitsgründen immer eingreifen können.

4 SPIELERISCH-SPORTLICHE INHALTE FÜR DEN FAMILIENSPO RT IM TAUCHVEREIN

Die Palette möglicher Spiele ist vielfältig. Die hier aufgeführten Spiele sind als Anregung gedacht und erfüllen die besonderen Kriterien für den Familiensport, insbesondere dass innerhalb des Spiels unterschiedliche Leistungsniveaus angesprochen werden können. Vor Spielbeginn sollte darauf geachtet werden, dass die eingesetzten Spielideen mit der jeweiligen Hausordnung des Veranstaltungsorts vereinbar sind.

Grundsätzlich sind die Spielideen fürs Hallenbad auch im Freigewässer durchführbar. Dort sollten dann allerdings schwimmbadähnliche Verhältnisse vorliegen, wie gute Sicht, Temperatur über 20 °C, keine Strömung, keine größeren Wellen.

4.1 Ideen für Spiele im Hallenbad mit ABC-Ausrüstung

4.1.1 Sparbüchsenttauchen

Die Spielidee

Münzen, die im Becken verteilt sind, müssen gefunden, eingesammelt und in die Sparbüchse gesteckt werden.

So müsst Ihr das Spiel vorbereiten

Eine Sparbüchse wird am Beckenboden platziert und die Münzen im Becken verteilt.

So könntet Ihr das Spiel erklären

Jede Familie muss eine Münzart finden, einsammeln und dann in der Spardose sammeln. Es müssen Regeln vereinbart werden, wie die Sammlung zu erfolgen hat, z.B. nur mit einem Abtauchvorgang darf gesammelt und mit einem zweiten die gesammelten Münzen in die Spardose gesteckt werden oder alles muss während eines Abtauchgangs erfolgen.

Was benötigt Ihr für das Spiel

- ABC-Ausrüstung für alle tauchenden Spieler
- Pro Familie:
 - Eine Spardose
 - Viele kleine (aber nicht zu kleine!) Münzen oder Metallscheiben; ideal wären unterschiedliche Arten (Größe, Farbe, Prägung), so dass sie jeweils einer Familie zugeordnet werden können.

Besondere methodische Hinweise

Je nach Leistungsniveau der Familienmitglieder sollte der Sammelmodus und die Platzierung der Sparbüchse angepasst werden. So kann z.B. durch Platzierung der Büchse in flachem Wasser auch jüngeren Kindern die Möglichkeit gegeben werden, die Münzen einzustecken. Es können auch Rollen verteilt werden: z.B. ‚Sammler‘ und ‚Kassierer‘. Der Abtauchvorgang selbst sollte immer durch ein anderes Familienmitglied gesichert werden.

4.1.2 Erlebnistauchen Schatzsuche

Die Spielidee

Ein Schatz muss in der Schwimmhalle gefunden werden. Er befindet sich in einer versteckten Schatztruhe, die zudem noch mit einem Zahlencode gesichert ist. Jede Familie muss „ihre“ Kiste finden und öffnen.

So müsst Ihr das Spiel vorbereiten

Der Schatz wird in die Schatzkiste gepackt, mit dem Schloss verschlossen und im Schwimmbad versteckt. In die Flaschen wird jeweils ein Zettel mit Aufgaben oder Rätseln gesteckt. Die Lösungen der Aufgaben oder Rätsel ergeben am Ende den Hinweis auf das Versteck der Schatzkiste und die Zahlencodes zum Öffnen des Schlosses. Die Flaschen werden beschwert und im Becken verteilt.

So könntet Ihr das Spiel erklären

Zu Beginn des Spiels treffen sich alle gemeinsam im „Hafen“. Mit einer spannenden Geschichte über das Schatzsuchen wird die Aufgabe erklärt: Eine Schatzkarte muss erstellt werden, die am Ende das Versteck und den Zahlencode für die Schatzkiste enthält. Dazu müssen der Reihe nach (nach den Nummern der Flaschen) die Flaschen geborgen werden und das Rätsel auf dem Zettel in der Flasche gelöst werden. Die Lösung wird auf der Schatzkarte jeweils notiert.



Was benötigt Ihr für das Spiel

- ABC-Ausrüstung für alle tauchenden Spieler
- Pro Familie:
 - 3 verschließbare, nummerierte (3 verschiedene Nummern) Kunststoffflaschen (z.B. Waschmittelflasche) pro Team; die Flaschen müssen einer Familie, z.B. durch Farbe, zuzuordnen sein
 - Gewichte zum Absenken der Flaschen
 - eine Blech- oder Kunststoffkiste als Schatztruhe
 - ein Zahlenschloss (z.B. Fahrradschloss) zum Verschließen der Kiste
 - div. Schatzartikel (Murmeln, Modeschmuck, alte CD);
 - Schreibtafel

Besondere methodische Hinweise

Die Tiefe, in der die Flaschen platziert werden, sollte sich nach der Leistungsfähigkeit der Familien richten. Auch für Familienmitglieder, die ohne ABC-Ausrüstung mitspielen oder gar nicht ins Wasser gehen, können Rollen und Aufgaben vergeben werden. Z.B. kann jemand außerhalb des Wassers die Lösungen notieren oder die Teilnehmer, die ohne ABC Ausrüstung im Wasser sind, die Flaschen im flachen Wasser bergen.

4.1.3 Schiff heben

Die Spielidee

Ein Gegenstand, z.B. ein Spielzeugschiff, soll mit Hilfe eines Eimers gehoben werden. Der Eimer wird mit Luft gefüllt, die mit einer Schöpfkelle von der Wasseroberfläche aus heruntergebracht wird.

So müsst Ihr das Spiel vorbereiten

Der Gegenstand wird zusammen mit dem Eimer am Beckenboden platziert.

So könntet Ihr das Spiel erklären

Ein Schiff ist gesunken und muss vorsichtig zur Oberfläche gebracht und dann vorsichtig in den Hafen geschoben werden. Leider haben wir keine Druckluft, so dass die Luft löffelweise in den Eimer gefüllt werden muss. Die Familienmitglieder, die abtauchen können, sollen abwechselnd Luft mit der Schöpfkelle zum Eimer transportieren, bis der Eimer zusammen mit dem Schiff auftreibt. An der Wasseroberfläche muss dann die Familie bereitstehen, um den Eimer vorsichtig in den Hafen zu schieben, ohne wieder die Luft zu verlieren.

Was benötigt Ihr für das Spiel

- ABC-Ausrüstung für alle tauchenden Spieler
- Pro Familie:
 - ca. 5 kg schwerer Gegenstand (hohe Dichte!)
 - Wassereimer (das Volumen hängt von dem nötigen Auftrieb für den Gegenstand ab)
 - Schnur o.ä. zur Verbindung Gegenstand-Eimer
 - Schöpfkelle

Variation

Am Spielfeldrand liegen viele kleine Plastikbälle. Jeder Taucher legt einen Plastikball unter den Eimer. Nach einer bestimmten Anzahl von Bällen treibt der Eimer an die Wasseroberfläche. Welcher Eimer ist zuerst oben?

Besondere methodische Hinweise

Die Tiefe, die Tauchstrecke und die Schiebestrecke müssen dem Leistungsvermögen der Familienmitglieder entsprechen. Durch Variation der Löffelgröße und des Gewichtes des Gegenstandes wird die Anzahl der Wiederholungen bis zum erfolgreichen Auftreiben variiert.



4.1.4 Zootiere im Wasser

Die Spielidee

Wasserbälle sollen mit dem Kopf geschoben, balanciert oder gestoßen werden.

So müsst Ihr das Spiel vorbereiten

Die Wasserbälle werden im Becken verteilt.

So könntet Ihr das Spiel erklären

Jeder Teilnehmer soll sich als Delfin, als Wal und als Pinguin einige Bewegungsalternativen und Kunststücke einfallen lassen, um die Bälle zu bewegen. Als Delfine führen sie den Ball mit dem Kopf an der Wasseroberfläche und nehmen somit eine nahezu optimale Schwimmlage für das Schnorcheln ein. Einige versuchen, unter den Ball zu tauchen und den Ball beim Auftauchen zu balancieren und zu jonglieren. Als Wal drücken sie den Ball mit ihrem Körper leicht unter die Wasseroberfläche. Des Weiteren probieren sie mit den Flossen, den Ball so hoch wie möglich zu stoßen. In der Rolle des Pinguins ziehen sie die Flossen aus, setzen sie auf die Hände, jonglieren spielend mit den Bällen.

Bei den Übungen, in denen Tiere imitiert werden, ist anzumerken, dass die Teilnehmer bei der Realisierung der Aufgaben nur wenige Vorgaben oder Hinweise von außen benötigen. Vielmehr sind sie durchaus imstande, eigene tierspezifische Bewegungsmuster zu entwickeln.

Was benötigt Ihr für das Spiel

- ABC-Ausrüstung für alle tauchenden Spieler
- Leichte, große Wasserbälle

Besondere methodische Hinweise

Ein Familienmitglied sollte stets als ‚Dompteur‘ verhindern, dass die Teilnehmer zusammenstoßen. Wenn viele Teilnehmer aktiv sind, sollten Paare gebildet werden.



4.1.5 Auftreiben

Die Spielidee

Kleine Bälle sollen nach dem Abtauchen von unter Wasser in ein Ziel auftreiben

So müsst Ihr das Spiel vorbereiten

Die Gymnastikreifen werden auf der Wasseroberfläche verteilt.

So könntet Ihr das Spiel erklären

Ein Familienmitglied soll mit drei Bällen abtauchen und unter einem Gymnastikreifen die Bälle auftreiben lassen, so dass die Bälle im Gymnastikreifen die Oberfläche erreichen. Die Bälle werden

vom nächsten Familienmitglied eingesammelt und das nächste Familienmitglied führt den nächsten Versuch durch.

Was benötigt Ihr für das Spiel

- ABC-Ausrüstung für alle tauchenden Spieler
- Gymnastikreifen, die auftreiben
- Kleine Bälle (z.B. Tennisbälle)

Besondere methodische Hinweise

Die Bälle sollten nicht über der Wasseroberfläche geworfen werden, da die Bälle die Maske treffen könnten.

4.1.6 Schiffstransport

Die Spielidee

Ein Familienmitglied soll auf einer Luftmatratze (Schiff) geschoben werden.

So müsst Ihr das Spiel vorbereiten

Die Luftmatratze wird aufgeblasen ins Becken gelegt.

So könntet Ihr das Spiel erklären

Ein Familienmitglied liegt auf der Luftmatratze während die anderen mit den Flossen für den Antrieb sorgen. Dabei müssen Kollisionen mit anderen Familien vermieden werden.

Was benötigt Ihr für das Spiel

- ABC-Ausrüstung für alle tauchenden Spieler
- Eine Luftmatratze pro Familie

4.2 Ideen für Spiele im Hallenbad mit DTG-Ausrüstung

4.2.1 Tauchen ohne Sicht

Die Spielidee

Mit verdunkelter Maske wird ein Familienmitglied im Becken herumgeführt. Es soll sich dann wieder zum Ausgangspunkt ‚zurücktasten‘, während die anderen Familienmitglieder dieses absichern

So müsst Ihr das Spiel vorbereiten

Ein Familienmitglied bekommt die Stoffeinlage zum Verdecken der Maske.

So könntet Ihr das Spiel erklären

Bei einem Tauchgang ist auf einmal die Sicht ganz schlecht. Der Taucher hat auch seinen Begleiter

verloren und muss sich wieder den Weg zurück suchen. Dieses soll im Schwimmbad geübt werden.

Was benötigt Ihr für das Spiel

- DTG-Ausrüstung für alle tauchenden Spieler
- Stoffeinlagen zum Verdecken der Maske

Besondere methodische Hinweise

Parcours mit Hindernissen mit dem blinden Partner durchtauchen.

4.2.2 Die Maske ist weg!

Die Spielidee

Ein Familienmitglied hat die Maske verloren, muss sie wiederfinden und wieder aufsetzen.

So könntet Ihr das Spiel erklären

Die Familie taucht gemeinsam ab und alle setzen sich im Kreis am Grund hin. Nacheinander nimmt ein Familienmitglied die Maske ab und reicht sie dem rechten Nachbarn. Dieser darf dann die Maske hinter seinem Rücken weitergeben oder hinter sich ablegen. Wenn die Maske abgelegt wurde, wird dem Familienmitglied ohne Maske ein Zeichen gegeben, dass er die Suche beginnen kann. Wenn er die Maske gefunden hat, setzt er sich die Maske wieder auf und kehrt zu seiner Position im Kreis zurück. Nun ist das nächste Familienmitglied dran.

Was benötigt Ihr für das Spiel

- DTG-Ausrüstung für alle tauchenden Spieler

Variationen

- Maske in einer „UW-Höhle“ suchen und aufsetzen

Maskenwechselspiel (zwei Taucher tauschen am Beckenboden die Maske aus)

Besondere methodische Hinweise

Alle Beteiligten müssen eine der Beckentiefe entsprechende Ausbildung haben. Das Spiel ist nicht für Anfänger in der ersten Ausbildungsphase geeignet.

4.2.3 Die Luft ist weg!

Die Spielidee

Die Luftnotsituation wird simuliert.

So könntet Ihr das Spiel erklären

Die Familie führt einen gemeinsamen Tauchgang im Schwimmbad durch. Abwechselnd simuliert ein Familienmitglied eine Luftnotsituation und bekommt durch Wechselatmung oder Atmen aus dem Oktopus Luft. Nach 4 Atemzügen wechselt er wieder auf seinen eigenen Atemregler.



Was benötigt Ihr für das Spiel

- DTG-Ausrüstung für alle tauchenden Spieler

Variation

Es wird das Ventil zuge dreht und dann die Situation wie beschrieben ‚bereinigt‘.

Besondere methodische Hinweise

Es soll bei Wechselatmung stets auf leichte Ausatmung geachtet werden. Auf die richtige Zeichengebung achten.

4.2.4 Paket schieben

Die Spielidee

Die Familienmitglieder hocken sich zusammen und das Paket wird im Kreis herumgereicht.

So könntet Ihr das Spiel erklären

Die Familie taucht gemeinsam ab und bildet am Boden einen Kreis. Ein Paket (ein Familienmitglied) soll weitergereicht werden. Dazu zieht ein Familienmitglied die Knie an und wird einmal im Kreis herumgereicht. Danach ist ein anderes Familienmitglied das Paket.

Was benötigt Ihr für das Spiel

- DTG-Ausrüstung für alle tauchenden Spieler

4.2.5 Ball passen

Die Spielidee

Ein UWR-Ball wird im Kreis gepasst.

So könntet Ihr das Spiel erklären

Die Familie taucht ab und bildet unter Wasser einen Kreis. Der Ball muss nun immer zum rechten Familienmitglied gepasst werden.

Was benötigt Ihr für das Spiel

- DTG-Ausrüstung für alle tauchenden Spieler
- Ein UWR-Ball pro Familie



4.2.6 Trieren und Ball passen

Die Spielidee

Ein UWR-Ball wird während des Tauchens zuge-
worfen

So müsst Ihr das Spiel vorbereiten

Gruppenformationen erstellen, tieferes Becken
sollte nur für Gerätetaucher frei sein

So könntet Ihr das Spiel erklären

Die Familie taucht ab, tariert sich in der Mitte des
Beckens im Kreis aus und wirft sich den UW Ball
gegenseitig zu, hierbei kann sich stetig im Becken
fortbewegt werden.

Was benötigt Ihr für das Spiel

- DTG-Ausrüstung für alle tauchenden Spieler
- Ein UWR-Ball pro Familie

Besondere methodische Hinweise

Mit diesem Spiel kann die Tariierung geübt wer-
den.

4.2.7 Wäsche aufhängen

Die Spielidee

Einzelne Wäschestücke müssen zu einer Wäscheleine unter Wasser gebracht werden und dort aufgehängt werden.

So müsst Ihr das Spiel vorbereiten

In einem Eimer werden die Stofflappen am Beckenboden verankert, im zweiten die Klammern an anderer Stelle im Becken. Die Leine muss gespannt werden.

So könntet Ihr das Spiel erklären

Die Familie taucht gemeinsam zum Eimer mit den Lappen und nimmt dort einen Lappen auf. Danach wird eine Klammer geholt und die Familie taucht gemeinsam zur Wäscheleine. Dort wird der Lappen „aufgehängt“ und dann der nächste Lappen geholt.

Was benötigt Ihr für das Spiel

- DTG-Ausrüstung für alle tauchenden Spieler
- Wäscheleine mit Saugnapfhaken zum Aufspannen unter Wasser
- Stofflappen
- 2 Eimer mit Gewichtsring
- Wäscheklammern

4.2.8 Staffeltauchen

Die Spielidee

Ein UWR-Ball wird im tiefen Becken auf dem Boden gedribbelt

So müsst Ihr das Spiel vorbereiten

Sicherungstaucher und Zeitnehmer unter Wasser

So könntet Ihr das Spiel erklären

Im tiefen Bereich des Schwimmbadbeckens werden zwei bis vier Mannschaften gebildet, die sich hintereinander aufstellen. Die ersten Taucher dribbeln während des Tauchens zur Beckenwand den UWR-Ball mit der Hand vor sich her, so schnell es geht, wenden und beginnen den Rückweg ohne den Ball zu verlieren. Bei der Familie angekommen muss per Hand abgeschlagen werden und der Ball wechselt den Besitzer. Wer zuerst mit allen Spielern den UW Ball durchgedribbelt hat ist der Sieger.

Was benötigt Ihr für das Spiel

- DTG-Ausrüstung für alle tauchenden Spieler
- Ein UWR-Ball pro Familie
- Zeitnehmer

Besondere methodische Hinweise

Durch die schnelle Fortbewegung unter Wasser muss mit einem erhöhten Luftverbrauch gerechnet werden, immer den Luftverbrauch im Auge behalten.



4.3 Spiele im Freiwasser

Für alle Spiele im Freigewässer ist zu bedenken, dass die Sicherheitsanforderungen verschärft gelten und nur ideale Bedingungen derartige Spiele erlauben. Grundsätzlich könnten bei schwimmbadähnlichen Bedingungen die Spiele aus dem Schwimmbad übertragen werden. Hier werden nachfolgend zwei weitere Anregungen gegeben.

4.3.1 Staffel mit ABC-Ausrüstung

Die Spielidee

Mannschaftsspiele im See, die als Staffelwettkämpfe ausgetragen werden

So müsst Ihr das Spiel vorbereiten

Parcours mit Bojen im Wasser aufbauen

So könntet Ihr das Spiel erklären

Familienteams bilden Mannschaften, die auf Zeit den Parcours mit den verschiedenen Hilfsmitteln durchschwimmen müssen. Das Team mit der schnellsten Zeit gewinnt.

Was benötigt Ihr für das Spiel

- ABC-Ausrüstung für alle tauchenden Spieler
- LKW-Reifen, großer Schwimmring, aufblasbare Schwimmtiere, kl. Schlauchboote, Bojen

Besondere methodische Hinweise

Hier sollten Badegewässer mit geringer Tiefe ausgewählt werden und es sollte Sicherungspersonal auf dem See vorhanden sein.



4.3.2 Schatzsuche mit DTG

Die Spielidee

Anhand eines Unterwasserparcours, Gegenstände an einzelnen Stationen finden.

So müsst Ihr das Spiel vorbereiten

Parcours abstecken, mit Seilen verbinden, Gegenstände verstecken

So könntet Ihr das Spiel erklären

Die Familie führt einen gemeinsamen Tauchgang im Freigewässer durch. Es wird am Seil entlang getaucht und die verschiedenen Stationen müssen gründlich nach einem Gegenstand abgesucht werden. Der Parcours endet an Ein- und Ausstiegsstelle des Sees.

Was benötigt ihr für das Spiel

- DTG-Ausrüstung für alle tauchenden Spieler
- Seile, Bojen, Kompass, Versteckmöglichkeiten, Schatz

Variation

Schnitzeljagd

Besondere methodische Hinweise

Sicheres Trieren und Gruppenverhalten sind gefragt.



4.4 Spiele am Strand oder Gewässer

Tauchen im Sommer findet häufig an einem Freigewässer mit Strand oder Wiese statt. Dieses kann genutzt werden, um für die Familie Sport- und Bewegungsangebote außerhalb des Tauchens zu schaffen. Bei der Durchführung sollte aber darauf geachtet werden, dass die Teilnehmer, die auch an Tauchgängen teilnehmen, sich nicht überanstrengen und auch Ruhephasen einhalten, um die Entstehung einer Dekompressionskrankheit (DCS/DCI) zu verhindern. Es sollte ebenfalls auf eine ausreichende Zufuhr von Flüssigkeit geachtet werden.

Wir haben nachfolgend eine kleine Auswahl von Spielen für den Strand und das Seeufer zusammengestellt. Dabei haben wir darauf geachtet, dass für die Durchführung der Spiele keine bzw. nur geringe Kosten entstehen. Bei der Durchführung und Umsetzung der einzelnen Spiele sollten ein paar allgemeine Punkte berücksichtigt bzw. geprüft werden:

- ✓ Passt das Alter der Teilnehmer zu dem ausgesuchten Spiel?
- ✓ Ist die (zu erwartende) Wetterlage für das Spiel geeignet?
- ✓ Lässt sich das Spiel an dem ausgesuchten Ort ohne Beeinträchtigung der Natur durchführen?
- ✓ Ist eine Belästigung anderer (Bade-) Gäste und Anwohnern ausgeschlossen?
- ✓ Ist die zu erwartende körperliche Anstrengung mit dem vorherigen Tauchgang vereinbar?

Selbst wenn Ihr nur eine dieser Fragen mit „nein“ beantwortet, solltet Ihr Euch für ein anderes Spiel entscheiden, welches dann besser zu Euren Gegebenheiten passt.

Achtung: Gerade in den Sommermonaten werden in der Werbung diverse Outdoor-Spielgeräte angeboten, deren praktischer Nutzen sowie die Herkunft in vielen Fällen zumindest als zweifelhaft anzusehen ist. Diese Spielgeräte kosten Geld, das viele Vereine nicht zur Verfügung haben. Zudem ist die Sicherheit bei Verwendung im Vereinssport nicht immer gewährleistet.

4.4.1 Frisbee wandern lassen

Die Spielidee

Es soll versucht werden, einen Frisbee im Familienkreis wandern zu lassen.

So könntet Ihr das Spiel erklären

Die Familie stellt sich in einem großen Kreis (oder Dreieck, Viereck) auf. Der Abstand zwischen den Familienmitgliedern entspricht der Leistungsfähigkeit beim Fangen und Werfen des Frisbees. Nun soll der Frisbee in der Formation wandern.

Was benötigt Ihr für das Spiel

- 1 Frisbee

Besondere methodische Hinweise

Als kleiner Wettkampf kann z.B. gezählt werden, wie oft der Frisbee innerhalb von 2 min geworfen und gefangen wird.

4.4.2 Frisbee – Zielwerfen

Die Spielidee

Ein Frisbee soll von einem Abwurfbereich aus in ein markiertes Ziel (Markierung mit Seilen, Sägemehl o.ä.) geworfen werden.

So müsst Ihr das Spiel vorbereiten

Abwurfbereich und Ziel werden markiert.

So könntet Ihr das Spiel erklären

Die Familie teilt sich auf: ein Teil am Abwurfbereich, der andere im ‚Zielgebiet‘. Nacheinander versuchen die Familienmitglieder einen Frisbee ins Ziel zu werfen. Nach Bewertung des Wurfs wird der Frisbee von einem Familienmitglied am Zielgebiet aufgenommen und es wechselt mit dem Fänger die Position.

Was benötigt ihr für das Spiel

- Min. 2 Frisbees pro Familie
- Seile o.ä.

Besondere methodische Hinweise

Es könnten für die jüngeren oder älteren Teilnehmer Abwurfbereiche vereinbart werden, die dichter am Ziel liegen.

4.4.3 Frisbee – Balancieren

Die Spielidee

Der Frisbee wird als Pendelstaffel in der Familie transportiert. Die Familie muss gemeinsam eine Strecke ablaufen, wobei ein Familienmitglied den Frisbee auf dem Kopf balancieren muss. Wenn der Frisbee fällt, muss das nächste Familienmitglied balancieren.

So müsst Ihr das Spiel vorbereiten

Start und Ziel markieren.

So könntet Ihr das Spiel erklären

Es muss eigentlich nur erklärt werden, wie das Balancieren aussieht und welche Strecke abgelaufen werden soll. Dabei muss natürlich erwähnt werden, dass die Familie nicht weiterlaufen darf, wenn der Frisbee gefallen oder mit Händen berührt wird.

Was benötigt Ihr für das Spiel

- o 1 Frisbee pro Familie

4.4.4 Wasser holen und Flasche füllen

Die Spielidee

Aus dem Gewässer soll Wasser geholt werden und eine Flasche gefüllt werden. Das Spiel wird als Staffel gestaltet.

So müsst Ihr das Spiel vorbereiten

Start und Ziel werden durch den Standort der Flasche festgelegt.

So könntet Ihr das Spiel erklären

Die Flasche soll mit Wasser gefüllt werden. Leider darf die Flasche nicht berührt werden! Daher muss das Wasser in kleinen Portionen vom Gewässer geholt werden. Immer nur ein Familienmitglied darf Wasser holen.

Was benötigt ihr für das Spiel

- 1 (Kunststoff-)Flasche pro Familie mit Füllungsmarkierung
- Eventuell Löffel, Kelle, kleines Gefäß zum Transport

Besondere methodische Hinweise

Der Schwierigkeitsgrad hängt von dem Transportgefäß ab. Am schwierigsten ist der Transport ohne Hilfsmittel in der ‚Handkelle‘.

4.4.5 Luftballon treiben

Die Spielidee

Ein Luftballon soll mit einem Stock oder Hockeyschläger getrieben werden. Das Spiel ist als Pendelstaffel gedacht.

So müsst Ihr das Spiel vorbereiten

Start, Ziel und die Laufstrecke werden markiert.

So könntet Ihr das Spiel erklären

Der Luftballon soll vom Start zum Ziel mit dem Schläger befördert werden. Der Schläger wird dann an das nächste Familienmitglied übergeben.

Was benötigt Ihr für das Spiel

- Pro Familie:
- 1 Luftballon
- 1 Schläger

Besondere methodische Hinweise

Die Verwendung des Luftballons kann problematisch sein, wenn der Wind zu stark ist. Durch einen Laufparcours mit Kurven und Hindernissen kann die Strecke anspruchsvoll gestaltet werden.

4.5 Schwerpunkt: Familienveranstaltungen

Familienveranstaltungen bieten eine gute Möglichkeit, tauchende und nichttauchende Familienmitglieder im Rahmen eines organisierten Programms zusammenzubringen.

Eine derartige Veranstaltung kann ein Tag des offenen Vereins, ein gemeinsamer Tag am See oder auch eine Vereinsfahrt sein.

4.5.1 Planung und Vorbereitung von Familienveranstaltungen mit Tauchangeboten

Um eine entsprechende Veranstaltung erfolgreich durchführen zu können, sollten sich der Vereinsvorstand oder die entsprechenden Verantwortlichen vorab Gedanken zu folgenden Themen machen:

- Welches Ziel soll primär mit der Veranstaltung verfolgt werden?
- Welche Inhalte sollen realisiert werden?
- Welchen Zeitraum soll die Veranstaltung umfassen?
- Wann soll die Veranstaltung stattfinden?
- Wo sollte die Veranstaltung stattfinden/ welche Voraussetzungen finden sich vor Ort für das Tauchen, für nicht taucherische Aktivitäten, Verpflegung und Unterkunft?
- Wie erfolgt die Anreise?
- Wer ist der Veranstalter und Ausrichter?
- Wer organisiert diese Veranstaltung, Ansprechpartner festlegen?
- Wer kann teilnehmen und mit welchen Voraussetzungen?
- Welche Kosten entstehen?
- Evtl. Abschluss einer Reiserücktrittsversicherung bei Reisen
- Welche Zuschüsse können durch Fördermittel (LSB etc.) eingeworben werden?

Organisatorische Checkliste

- Wie erfolgt die Anmeldung (ohne, mündlich, schriftlich formlos / mit Formular)
- Wann ist Anmeldeschluss?
- Erstellung entsprechender Ausschreibungen und Anmeldeformulare
- Vorbereitung von Einzugsermächtigungen falls kostenpflichtig
- Vorbereitung von Einverständniserklärungen bei Minderjährigen Tauchen/Baden/Sonstiges
- Festlegung des Betreuungspersonals
- Abklärung der nötigen Sicherheitsmaßnahmen vor Ort am Gewässer und Umgebung Festlegung von Regeln wie Essenszeiten, Tagesablauf etc.

Beispiel-Dokumente

Beispiel für die Ausschreibung einer Vereinsfahrt:

	
<p>Tauchsport-Gruppe-Montabaur e.V. <u>Ausschreibung Vereinsfahrt, Familien und Jugendferien</u></p>	
Termin	<u>vom 15. bis 21. Juli 2012</u>
Ort	<u>Nordhausen- Sundhäuser Seen Thüringen</u>
Veranstalter:	TSG Montabaur
Ausrichter:	TSG Montabaur
Organisation:	Tauchwart Roland Günster
Ziel:	Ein gemeinsames Erleben mit der Familie und Freunden, eine Woche Sport, Spiel ,Spaß, Ausflüge, gemeinsames Essen und schöne Tauchgänge.
Voraussetzung:	ab KTSA Bronze für Tauchevents, bei Minderjährigen die Einverständniserklärung der Sorgeberechtigten
Kosten:	eigene Anreise, Campingplatzgebühren für Zelt und Auto. Ferienanlage am See Zelt pro Nacht: 3,00 €; Wohnwagen pro Nacht 5,00 € Zzgl. 2,00 € Strom pro Tag Apartments kosten 25 € p. P. / Nacht Ferienwohnungen 20 € p. P. / Nacht plus 25 € Endreinigung <u>Festpreis für Jugendliche bis 18 Jahre, ohne Fahrtkosten incl. Verpflegung, Campingkosten und Tauchen: 170,00 €</u> <u>Erwachsene die Vollverpflegung in Anspruch nehmen möchten: 150,00 € ohne Zelt und Tauchkosten.</u>
Anmeldung:	Bei Tauchwart Roland: Tel.: 02623 – 80205 e-Mail: tauchwart@tsg-montabaur.com , o. Liste im Schwimmbad, nur schriftliche Zusage gilt.
Anmeldeschluss:	15. Mai 2012
Mitzubringen:	Tauchpass (Mitgliedsbeitrag abgestempelt), Gültige Tauchtauglichkeitsbescheinigung, kompl. Tauchausrüstung Gute Laune, Spaß an Ausflügen und Wanderungen vor ORT
<p><i>Der TSG Vorstand freut sich auf EUCH</i></p>	

Beispiel für die Gestaltung eines Anmeldeformulars für eine Vereinsfahrt:



Anmeldung

Vereinsfahrt, Familien und Jugendferien

vom 15. bis 21. Juli 2012

Nordhausen- Sundhäuser Seen Platte Thüringen

Hiermit melden wir unseren Sohn/Tochter _____
Hiermit melden wir uns als Familie an: Name, Alter, Tauchbrevet

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Wohnwagen
Zelt
Ferienapartment
Ferienwohnung
Suche selbst eine Unterkunft
Nehme an der allgemeinen Verpflegung teil

Anmeldeschluss 15.05.2012,
Jugendliche können sich direkt bei der Jugendwartin anmelden:
Heike Fachbach, Im Grubenfeld 8, 56410 Montabaur, Tel. 02602 8386073, Fax 02623 9285932
Mail: jugendwart@tsg-montabaur.com

Ansonsten werden die Anmeldungen vom Tauchwart angenommen:
Roland Günster: Tel.: 02623 – 80205
e-Mail: tauchwart@tsg-montabaur.com, o. Liste im Schwimmbad, nur schriftliche Zusage gilt.

Mit der Anmeldung wird auch die Zustimmung zur Freigabe von Fotos die auf diesem Event entstehen gegeben, um diese für die Homepage und Berichte zu Verwenden.

Unterschrift Sorgeberechtigte _____
Ort Datum _____
Eine gesonderte Einverständniserklärung für Jugendliche folgt bei Anmeldung

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels Lastschrift

Sehr geehrte Damen, Sehr geehrte Herren.

Hiermit ermächtige(n) ich/wir¹ die Tauchsportgruppe Montabaur widerruflich, die von mir/uns¹ zu entrichtenden Zahlungen wegen

Verpflichtungsgrund

bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres¹ Girokontos Name: _____

Konto Nr.: _____ BLZ : _____

genaue Bezeichnung des Kontoführenden Kreditinstituts

mittels Lastschrift einzuziehen. Wenn mein/unser¹ Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts (s.o.) keine Verpflichtung zur Einlösung.

Name, Vorname

Genaue Anschrift

_____ Datum

_____ Unterschrift

4.5.2 Schnuppertauchen mit Familien

Grundsätzlich sollte das Schnuppertauchen für Familien so gestaltet sein, dass es sowohl den Kindern und Jugendlichen als auch den Erwachsenen die Teilnahme ermöglicht. Sinnvollerweise sollte dazu ein Rahmenprogramm angeboten werden, bei dem Kinder und Jugendliche die Zeit, in der ihre Eltern schnupern, sinnvoll betreut überbrücken können. Hilfreich sind auch Angebote für gemeinsame Aktivitäten für Eltern und Kinder, die im Vorfeld oder Nachgang des Schnuppertauchens durchgeführt werden und das Schnuppertauchen inhaltlich abrunden.

Als Grundlage für die Durchführung des Schnuppertauchens gelten die Regelungen der DTSA und KTSA sowie die Ausführungsempfehlung für das Schnuppertauchen inklusive der Erklärung zum Gesundheitszustand des VDST.

Die Ordnungen und die Empfehlung sowie die Erklärung zum Gesundheitszustand können auf der Webseite des VDST (www.vdst.de) im Bereich Junge Taucher/ Downloads und im Bereich Ausbildung/ Downloads eingesehen und bei Bedarf heruntergeladen werden.

Ideen für ein Rahmenprogramm in Vor- oder Nachbereitung zum Schnuppertauchens

- **Außerhalb des Wassers unter Anleitung**
 - Ausprobieren verschiedener Masken (Dichtigkeit) und Flossen, dabei erste theoretische Erklärungen
 - Atmen aus dem Atemregler / Schnorchel
 - Üben der Durchführung des Druckausgleichs
 - Zusammenbau Gerät

- **Im Wasser unter Anleitung**
 - Praktisches Ausprobieren des Flossenschwimmens / Schnorchelns bevorzugt im Flachwasserbereich
 - Tauchen nach Ringen oder durch Parcours
 - Schatzsuche im Flachwasserbecken

Checkliste

Zur Durchführung des Schnuppertauchens sind viele Planungsschritte zu beachten. Die nachfolgende Liste soll hier helfen und sollte bei der Veranstaltungsplanung der Vollständigkeit halber ergänzt werden.

- Badzeiten / geeignetes Gewässer (Bahnen, Flachwasser- oder Nichtschwimmerbecken)
- Ausreichende Anzahl Betreuer, ÜL, TL für den Empfang der Schnuppertauch-Interessierten, Aufklärung, Durchführung des eigentlichen Schnuppertauchens, Gestaltung des Rahmenprogramms, Betreuung im Rahmenprogramm
- Flossen + Masken in verschiedenen Kinder- und Erwachsenengrößen
- Geräteausstattung geeignet für Kinder und Erwachsene (auch kleine Flaschen etc.)
- Notfallplan
- Erste Hilfe Ausstattung inkl. Sauerstoff-System
- Informationsmaterial des Vereins
- Aufnahmeanträge
- Erklärung zum Gesundheitszustand
- Wassertaugliche Spielgeräte wie Ringe, Bälle etc.
-
-
-
-
-
-
-
-
-

4.5.3 Familientauchsportabzeichen

Eine Idee für eine Folge von Trainingsterminen im Verein könnte ein vereinsinternes Familientauchsportabzeichen sein, das die gemeinsamen taucherischen Fertigkeiten in einer Familie fordert und so auch zum gemeinsamen Training motiviert. Die Bedingungen könnten so aussehen:

Voraussetzungen

- 3 Familienmitglieder (A, B, C) aus mindestens zwei Generationen, wobei ein Familienmitglied jünger als 16 Jahre sein soll.
- Qualifikation Grundtauchschein/KTSA-Bronze
- Schwimmbecken

1. Oktopusatmung in Dreiergruppe

Eine Strecke von mindestens 20 m soll 6x mal getaucht werden, wobei jeweils die Kombination Spender-Oktopusatmung wechselt. Das 3. Familienmitglied begleitet sichernd. Die Kombinationen (die Aufgabe ist erfüllt, wenn die Gruppe ohne Auftauchen die Übung schafft):

Spender	Oktopusatmer
A	B
B	C
C	A
B	A
A	C
C	B

2. Tariieren in der Gruppe

Die Familie bildet auf dem Beckenboden einen ‚Dreierstern‘ und fast sich an den Händen. Abwechselnd wird durch tiefes Einatmen so viel Auftrieb erzeugt werden, dass alle Familienmitglieder nur noch mit den Flossenspitzen den Boden berühren.

3. Slalomschieben unter Wasser

Unter Wasser wird mit Bojen ein Slalom von ca. 15 m markiert. Aufgabe: Die Familienmitglieder schieben sich gegenseitig durch den Parcours, ohne die Bojenleinen zu berühren.

4. Blind durch das Becken

Einem Familienmitglied wird durch ein Tuch in der Maske die Sicht genommen. Mit einem Seil wird ein Kurs im Becken markiert, den der/die Blinde ertasten muss.

5. Schieben an der Wasseroberfläche

...wie 3., aber an der Wasseroberfläche, wobei der/die zu schiebende das Jacket aufgeblasen hat.

4.5.4 Familienfreizeit

Eine Ferienfreizeit für die ganze Familie im Verein ist etwas ganz tolles, jedoch bekommt man hier nicht immer alle Vereinsmitglieder und deren Familie für eine Ferienwoche unter einen Hut.

Ein kleines Event im Rahmen eines Vereinszeltlagers am Wochenende, z.B. Freitag bis Sonntag oder ein verlängertes Wochenende mit einem Feiertag, kann schon sehr viel Spaß bereiten und auch die soziale Bindung zwischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen erheblich fördern.

Nicht nur Tauchen steht hier im Vordergrund, die gemeinsame Anreise, die Gruppenzelte aufbauen, das Küchenzelt herrichten, die Tauchausrüstung gemeinsam verstauen, für ein Lagerfeuer gemeinsam Holz sammeln, Spiele oder eine Tauchertaufe mit Neptun vorbereiten, dass alles ist enorm spannend.

Nichttauchende Familienmitglieder können in die Tauchvorbereitung mit einbezogen werden oder auch gemeinsam den Küchendienst absolvieren.

Wenn ein Campingplatz gleich am Tauchgewässer liegt und auch Strand oder Badeplätze vorhanden sind, wird es mit Sicherheit ein besonderes Highlight für jung und alt.

4.5.5 Familientag

Die Veranstaltung eines Familientages richtet sich, wie der Name es bereits ausdrückt, an die ganze Familie. Dabei soll natürlich auch getaucht werden, die Interessen der nicht tauchenden Familienmitglieder aller Altersklassen sollen und müssen dabei aber ebenfalls entsprechend berücksichtigt werden. Ansonsten besteht die Gefahr, dass die Veranstaltung ein einmaliger Event ist und bleibt. Wie in vielen anderen Bereichen des täglichen Lebens ist auch hier Kontinuität gefordert.

Diese Kontinuität erreichen wir nur, wenn der erste Familientag allen, wirklich allen Teilnehmern Spaß und Freude bereitet hat.

Neben den unter 4.4 aufgeführten (Strand- und Ufer-) Spielen gibt es speziell für Familientage weitere Möglichkeiten, Taucher und (noch) nicht Taucher aller Altersklassen einander näher zu bringen. Dazu sollten wir zunächst einen Blick auf die (Alters-) Zielgruppen des Familientages werfen.

Kids bis 8 Jahre	Kids ab 8 Jahre	Kids ab 8 Jahre	Papa	Papa	Mama	Mama	Opa	Opa	Oma	Oma
nicht tauchend	nicht tauchend	tauchend	nicht tauchend	tauchend	nicht tauchend	tauchend	nicht tauchend	tauchend	nicht tauchend	tauchend

Bereits ohne eine weitere Differenzierung in den Altersklassen bei Kindern und Jugendlichen ab 8 Jahren sowie bei der Generation 50+ zeigt sich, scheinbar, die Komplexität der gestellten Aufgabe.

Werfen wir einen Blick auf die Erwartungshaltung der Zielgruppen bei einem Familientag:

- Die Taucher, von 8 Jahren bis 50+ wollen tauchen und von den Erlebnissen unter Wasser erzählen.
- Die Kids unter 8 Jahren sowie die nicht tauchenden Kids wollen Spaß, Spiel und natürlich essen. Der eine oder andere möchte auch etwas mehr über die Faszination des Tauchens erfahren.
- Die Mamas und Papas, die ebenfalls nicht tauchen, sind stolz auf ihre Kids und möchten auch mehr über das Drumherum der Taucherei erfahren.
- Den Omas und Opas ergeht es dabei nicht anders, auch sie sind stolz auf ihre Enkel und möchten mehr über deren Freizeitaktivitäten erfahren. Außerdem freuen sich insbesondere die Mamas und Omas, wenn sie etwas für das leibliche Wohl der Teilnehmer beisteuern können.

		Kids bis 8 Jahre	Kids ab 8 Jahre	Kids ab 8 Jahre	Papa	Papa	Mama	Mama	Opa	Opa	Oma	Oma
		nicht tauchend	nicht tauchend	tauchend	nicht tauchend	tauchend	nicht tauchend	tauchend	nicht tauchend	tauchend	nicht tauchend	tauchend
Tauchen	Teilnehmer			X		X		X		X		X
	Organisator											
Tauchphysik erklären	Teilnehmer		X		X		X		X		X	
	Organisator			X								
Tauchausrüstung erklären	Teilnehmer		X		X		X		X		X	
	Organisator			X								
Tauchgangsplanung / Briefing / Nachbesprechung	Teilnehmer					X		X		X		X
	Organisator			X								
Holz für das Lagerfeuer sammeln	Teilnehmer	X	X									
	Organisator				X		X		X		X	
Tauchgangsliste führen	Teilnehmer			X		X		X		X		X
	Organisator		X		X		X		X		X	
Schnitzeljagd	Teilnehmer	X	X									
	Organisator				X		X		X		X	
Kaffee, Kuchen und Salate	Teilnehmer	X	X	X		X		X		X		X
	Organisator				X		X		X		X	
Piratengeschichte vorlesen	Teilnehmer	X										
	Organisator				X		X		X		X	
Am Strand eine Sandburg bauen	Teilnehmer	X	X									
	Organisator				X		X		X		X	
Am See / Meer auf Entdeckungstour	Teilnehmer	X	X									
	Organisator				X		X		X		X	

In der Zusammenfassung ergeben sich daraus folgende Möglichkeiten; wie bei einem Zirkeltraining werden verschiedene Stationen gebildet/aufgebaut:

Station A: hier erklären tauchende Kids allen nicht tauchenden Anwesenden die Grundsätze der Tauchphysik.

Station B: hier erklären tauchende Kids allen nicht tauchenden Anwesenden den Aufbau, den Zusammenbau und die Funktion des Tauchgerätes.

Station C: hier erklären tauchende Kids allen nicht tauchenden Anwesenden den Sinn, Zweck und Aufbau einer Tauchgangsplanung sowie der Tauchgangsnachbesprechung.

Station D: hier erklären tauchende Kids allen nicht tauchenden Anwesenden den Sinn und Zweck einer Tauchgangsliste.

Station E: von hier aus startet zu einem vorher festgelegten Zeitpunkt eine Schnitzeljagd. Insbesondere die nicht tauchenden Papas und Opas sind für die Umsetzung dieser Aktivität prädestiniert.

Station F: hier werden, vorzugsweise von Oma und Opa, Geschichten aus dem Piratenalltag vorgelesen. Selbst bei hohen Temperaturen kuscheln sich insbesondere die Kleinen gerne an.und manchmal schlafen sie auch ein. Das liegt aber nicht an der Qualität des Referenten bzw. Vorlesers.

Station G: von hier aus startet zu einem vorher festgelegten Zeitpunkt eine Entdeckungstour am bzw. durch das Ufergelände des Tauchgebietes. Auch hier sind die nicht tauchenden Papas und Opas sind für die Umsetzung dieser Aktivität prädestiniert.

Station H: hier wird für das leibliche Wohl gesorgt. Das können Salate, Kuchen, Obst und Rohkost sein. Den Essgewohnheiten verschiedener kultureller Gruppen sollte dabei Rechnung getragen werden.

Bei allen Stationen sollte je nach Alter und Ausbildungsstand ein ÜL, Trainer oder TL anwesend sein um elementare Fehlaussagen zu vermeiden. Auf jeden Fall müssen sich die verantwortlichen Kinder und Jugendlichen vorher auf diese Aufgabe vorbereiten.

4.5.6 Familiade

Bei einer Familiade ist es das Ziel, verschiedene Familien in einem fairen Wettstreit gegeneinander antreten zu lassen. Als Gewinn gibt es Urkunden, Medaillen und/oder Siegerehrungen.

Die Schwierigkeit besteht dabei

- in der unterschiedlichen Anzahl der Familienmitglieder und
- in den unterschiedlichen Altersklassen der Familienmitglieder

Bei einer Familiade sollte den unterschiedlichsten Familienkonstellationen gleichermaßen die Teilnahme ermöglicht werden und eine möglichst gerechte Bewertung erfolgen.

Mit Hilfe des folgenden Bewertungsbogens sollte eine halbwegs gerechte Bewertung einzelner Familienteams möglich sein.

Familienname	Teilnehmer 1		Teilnehmer 2		Teilnehmer 3		Teilnehmer 4		Teilnehmer 5		Summe Punkte	Anzahl Teilnehmer
bis 6 Jahre = erreichte Punkte x	3		3		3		3		3			
7 bis 12 Jahre = erreichte Punkte x	2		2		2		2		2			
13 und älter	1		1		1		1		1			0
erreichte Punktzahl	Faktor	Punkte Teilnehmer	Punkte Familie / Team									
Spiel 1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Spiel 2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Spiel 3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Spiel 4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Spiel 5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Spiel 6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Spiel 7	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Spiel 8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Spiel 9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Spiel 10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe											0	0

Dabei werden die einzelnen Familienmitglieder in Altersklassen eingeteilt und die bei den einzelnen Spielen erreichte Punktzahl mit dem Faktor der Altersklasse multipliziert.

Die insgesamt erreichte Punktzahl pro Familienteam wird durch die Anzahl der Familienmitglieder dividiert.

Zur Verdeutlichung hier ein Beispiel

Familienteam Schuster

- Vater Klaus
- Mutter Sabine
- Tochter Sandra, 5 Jahre
- Sohn Kevin, 9 Jahre
- Tochter Melanie, 14 Jahre

Familienteam Eppoh

- Vater Wolfgang
- Tochter Charlotte, 4 Jahre

Beide Familienteams nehmen erfolgreich an der Familiade teil.

Familienteam Schuster		Sandra		Kevin		Melanie		Sabine		Klaus		Summe	Anzahl				
bis 6 Jahre = erreichte Punkte x		3		3		3		3		3		Punkte	Teilnehmer				
7 bis 12 Jahre = erreichte Punkte x		2		2		2		2		2							
13 und Älter		1		1		1		1		1				5			
erreichte Punktzahl		Faktor	Punkte	Faktor	Punkte	Faktor	Punkte	Faktor	Punkte	Faktor	Punkte						
		↓	Teilnehmer	↓	Teilnehmer	↓	Teilnehmer	↓	Teilnehmer	↓	Teilnehmer						
Spiel 1	2	3	6	3	2	6	5	1	5	6	1	6	7	1	7	30	6
Spiel 2	1	3	3	2	2	4	4	1	4	4	1	4	5	1	5	20	4
Spiel 3	3	3	9	4	2	8	4	1	4	5	1	5	6	1	6	32	6,4
Spiel 4	2	3	6	3	2	6	3	1	3	4	1	4	6	1	6	25	5
Spiel 5	1	3	3	4	2	8	6	1	6	6	1	6	7	1	7	30	6
Spiel 6	1	3	3	3	2	6	4	1	4	5	1	5	7	1	7	25	5
Spiel 7	2	3	6	2	2	4	4	1	4	5	1	5	6	1	6	25	5
Spiel 8	3	3	9	5	2	10	5	1	5	6	1	6	8	1	8	38	7,6
Spiel 9	2	3	6	4	2	8	3	1	3	5	1	5	6	1	6	28	5,6
Spiel 10	1	3	3	3	2	6	4	1	4	6	1	6	7	1	7	26	5,2
												Summe	55,8				

Familienteam Eppoh		Charlotte		Wolfgang		0		0		0		Summe	Anzahl			
bis 6 Jahre = erreichte Punkte x		3		3		3		3		3		Punkte	Teilnehmer			
7 bis 12 Jahre = erreichte Punkte x		2		2		2		2		2						
13 und Älter		1		1		1		1		1				2		
erreichte Punktzahl		Faktor	Punkte	Faktor	Punkte	Faktor	Punkte	Faktor	Punkte	Faktor	Punkte					
		↓	Teilnehmer	↓	Teilnehmer	↓	Teilnehmer	↓	Teilnehmer	↓	Teilnehmer					
Spiel 1	2	3	6	7	1	7	0	0	0	0	0	0	0	0	13	6,5
Spiel 2	1	3	3	6	1	6	0	0	0	0	0	0	0	0	9	4,5
Spiel 3	3	3	9	5	1	5	0	0	0	0	0	0	0	0	14	7
Spiel 4	2	3	6	7	1	7	0	0	0	0	0	0	0	0	13	6,5
Spiel 5	1	3	3	8	1	8	0	0	0	0	0	0	0	0	11	5,5
Spiel 6	1	3	3	6	1	6	0	0	0	0	0	0	0	0	9	4,5
Spiel 7	2	3	6	6	1	6	0	0	0	0	0	0	0	0	12	6
Spiel 8	3	3	9	8	1	8	0	0	0	0	0	0	0	0	17	8,5
Spiel 9	2	3	6	7	1	7	0	0	0	0	0	0	0	0	13	6,5
Spiel 10	1	3	3	6	1	6	0	0	0	0	0	0	0	0	9	4,5
												Summe	60			

Mit insgesamt 55,8 Punkten belegt Familienteam Schuster den zweiten Platz.

Bei dieser Form der Bewertung sind weder die Altersklassen noch die Bewertungsfaktoren festgeschrieben, sondern können individuell angepasst werden. Auch die Anzahl der Spiele sollte an den zeitlichen Rahmen angepasst werden.

Ein Blankobewertungsbogen sowie eine ausgearbeitete Familiade mit 5 Disziplinen steht auch zum Herunterladen unter www.vdst.de als .pdf und .xlt Datei zur Verfügung.



5 WEITERFÜHRENDE QUELLEN UND LITERATUR

www.Praxis-Jugendarbeit.de

www.spielekiste.de

www.helpster.de

www.dosb.de/de/sportentwicklung/familie-und-sport/programme/

Allgemeine Literatur:

Witzel, R.: Sport bewegt Familien. LSB Hessen Frankfurt, 2009.

Steingässer, J.: Sport stärkt Familien. DOSB Frankfurt, 2010.

Wegner, M.: Dokumentation Familie und Sport. DSB Frankfurt, 2006.

Wegner, M.: Familie und Sport, Wissen für die Praxis. DSB Frankfurt, 2004

Kapustin, P.: Familie und Sport. Meyer & Meyer Fachverlag Aachen, 1991.

Sportfachliche Literatur:

Baschta, M., Münzel, C. : Schnorcheltauchen. Limpert Verlag Wiebelsheim, 2008.

Bucher, W.: 1001 Spiel- und Übungsformen im Schwimmen. Hofmann Verlag Schorndorf, 2010.

Graumann, D.: Spielerische Wassergewöhnung. Sportbuch-Verlag Klausdorf, 2002.

Hoffmann, M.: Kindertauchen. Delius Klasing Verlag Bielefeld, 2011.

Lüchtenberg, D.: Schnorcheln und Tauchen mit Kindern und Jugendlichen. Meyer & Meyer Fachverlag Aachen, 2002.

Lüchtenberg, D.: Tauchsporttraining. Meyer & Meyer Fachverlag Aachen, 1995.

Naglschmid, S.: Lass uns tauchen! Delius Klasing Verlag Bielefeld, 2010

Noble, J.: Swimming games and activities. A. & C. Black London, 2009.

Rheker, U.: Kreativ und spielerisch trainieren, Alle ins Wasser. Meyer & Meyer Fachverlag Aachen, 2002.

Schmidt, G.: Die besten Wasserspiele. G&G Verlagsgesellschaft Wien, 2008.

Wilke, K. (Hg.): Das große Limpert-Buch der Wassersport-Spiele. Limpert Verlag Wiebelsheim, in Vorbereitung

VDST Verband Deutscher Sporttaucher e.V.

Bundesgeschäftsstelle

Berliner Str. 312, D-63067 Offenbach

Tel. +49 (0)69 - 981902 5

Fax +49 (0)69 - 981902 98

www.vdst.de info@vdst.de

Vereinsregister Offenbach VR 2042

USt.-Nr. 04425042003

Commerzbank Frankfurt

BLZ 50540028 KTN 426454500

Vorstand

Präsident Prof. Dr. Franz Brümmer

Vizepräsident Finanzen Erich Sämann

Vizepräsident Dr. Uwe Hoffmann

Geschäftsführer Mark Niederhöfer

www.vdst.de

